

Ganz viel los (auf den Straßen)

Die Temperaturen werden niedriger und in einigen Teilen Deutschlands hat es sogar schon geschneit. Während einige sich um die Heizung sorgen, pilgern andere in Richtung Glühwein. Die Weihnachtsmarktsaison ist eröffnet und das geliebte Bochum ging am 18. November an den Start. Zwischen Punsch und Crêpes wird sich auf die Weihnachtszeit eingestimmt. Eingestimmt wird auch die politische Richtung nach den Midterms in den USA. Kommt die Rote Welle? Oder kann Biden sich mit den Demokraten beweisen? Beweisen muss auch die Polizei, dass sie Mohamed Drapé nicht töten wollten. Denn der Fall um den 16-Jährigen bringt nach der neuen Beweislage Fragen auf. Wir waren auf der Demo, dem Weihnachtsmarkt und ganz viel Kultur und Poesie!

Mehr lest Ihr in dieser Ausgabe!

:Die Redaktion

GESCHLOSSENE TÜREN

Warum die Ruhr-Uni zum kommenden Jahreswechsel für zwei Wochen und die TU Wien sogar einen ganzen Monat lang dicht machen.

3



GAMING FÜR DEN GUTEN ZWECK

Wie der Spendenmarathon „Loot für die Welt“ in seiner neunten Ausgabe über eine halbe Millionen Euro sammelte

5



Alle Artikel und mehr im Internet unter:

Website: bszonline.de

Facebook: [:bsz](https://www.facebook.com/bsz)

Twitter: [@bszbochum](https://twitter.com/bszbochum)

Insta: [@bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)

UDE: Poet in Residence spezial

Die öffentlich zugängliche Veranstaltung fand von Dienstag, dem 15. November bis Donnerstag, den 17. November unter dem Motto *das Verfügbare bespielen* im Gästehaus der Universität Duisburg-Essen statt.

Poet in Residence, zu Deutsch etwa *Dichter:in zu Gast*, ist ein Veranstaltungsmodell aus den USA, das die Universität Duisburg-Essen als erste Hochschule nach Deutschland überführte. Seit dem Wintersemester 1975/1976 beherbergt die UDE Gegenwartsautor:innen.

Sie bringen literaturinteressierten Studierenden und Bücherliebhaber:innen ihr Werk, ihre Arbeitsweise und ihr Wirken näher. Es entsteht eine intensive Begegnungssituation mit literarischen Größen der Gegenwart. Der erste *Poet in Residence* war der heute 95-jährige renommierte deutsche Autor Martin Walser. Außerdem beehrten in der Vergangenheit Bekanntheiten wie Günter Grass (Wintersemester 1989/1990), Emine Sevgi Özdamar (Sommersemester 2000) und die japanische Schriftstellerin Yoko Tawada (Sommersemester 2005) Duisburg-Essen.

In diesem Jahr fand nach einer Coronapause das Dritte *Poet in Residence spezial* statt. Vier Absolvent:innen des Studiengangs Literatur und Medienpraxis – einem einmaligen Studiengang an der Universität Duisburg-Essen – kehrten an ihre Alma Mater zurück, um Einblicke in ihr literarisches Schaffen zu geben.

Am Dienstag eröffnete die Romancierin und Lyrikerin Jaqueline Thör die Veranstaltung. Unter ihrem selbstgewählten Veranstaltungstitel *Quilten* las sie aus ihrem Erstlingsroman *Nenn mich einfach Igel* (2019), der Intersexualität zum Thema, ihren ersten *obwohl sich eure gesichter fast berühren* (2022) und zweiten Gedichtband *der Mensch das Meer* (2022). Wie Quilten traditionell aus mehreren Stofflagen bestehen, so überlagern sich die Thematiken in ihren Gedichten und

ihrem Roman und verweben sich zu einem wortstarken Abbild der Gegenwartsthemen und der Gefühlswelt der Autorin. Am folgenden Tag bespielte Autor Tobias Steinfeld das Verfügbare: das heißt unsere Lebensrealitäten. *Erinnerung an einen Fettfleck* lautete der humoristische Titel seines Leseabends an der UDE, der schon im Vorhinein einen amüsanten Austausch mit dem Autor anklingen ließ.

Seine Werke könnten nicht gegensätzlicher zu denen von Thör sein. Er schreibt Jugendbuchromane. Bisher erschienen seine Titel *Scheiße bauen: sehr gut* (2018), *Kein Plan* (2019) und zuletzt *Tupac is back* (2022). Im

Zentrum dieser Coming-of-Age-Geschichten für Jugendliche stehen Problemkinder, und warmherzig und mit Witz erzählt Steinfeld von ihren Erlebnissen an Förderschulen und mit einem wiederauferstandenen Tupac.

Den letzten Tag von *Poet in Residence* eröffnete Morten Hübbe mit seiner Veranstaltung *anhalten*. Entgegen seiner LuM-Kolleg:innen schreibt er Reiseliteratur und -blog. Er reist leidenschaftlich per Anhalter:in um die Welt. Dabei entstanden gemeinsam mit seiner Freundin Rochssare Neromand-Soma (ebenfalls eine LuM-Absolventin) die Romane *Per Anhalter durch Südamerika* (2016), *Per Anhalter durch Indien* (2018) und *Götter, Gurus und Gewürze* (2022). Den Abend schloss die Poetry-Slammerin, Moderatorin und Autorin Sandra Da Vina mit

performen. Zuletzt erschien die Anthologie *Niemand hat die Absicht, ein Matriarchat zu errichten* (2022), in der komische Texte und Cartoons von Frauen abgedruckt sind. Seit 2012 ist Da Vina auf Deutschlands Bühnen unterwegs. Zu ihren größten Erfolgen gehört die Auszeichnung Siegerin NRW-Slam in Mönchengladbach 2014.

Mit diesen vier Absolvent:innen des LuM-Studiengangs boten die Veranstalter:innen Prof. Dr. Rolf Parr, Dr. Hanna Köllhofer und Dr. Andreas Erb einen ansehnlichen und erfrischenden literarischen Querschnitt der Gegenwart.

Auf der Website von *Poet in Residence* könnt Ihr bei Interesse bereits zwei zukünftige Veranstaltungen einsehen: www.uni-due.de/germanistik/poet/

:Rebecca Voeste



Bochumer IT-Sicherheit an der Spitze

Der IT-Standort Bochum kann sich erneut beim Deutschen IT-Sicherheitspreis bewisen.

Am 10. November wurden die Gewinner des 9. Deutschen IT-Sicherheitspreises im Veranstaltungszentrum der Ruhr-Uni gekürt. Überzeugen konnte die Jury das Team des Horst-Görtz-Instituts der Ruhr-Uni mit dem Konzept „Einfach sicher: Ein Werkzeugkasten zur automatisierten Erstellung geschützter Hardware“, das den mit 100.000 Euro ersten Platz für sich beanspruchen konnte. Das Bochumer Team besteht aus David Knichel, Armir Moradi, Nicolai Müller und Pascal Sasdrich. Den zweiten und dritten Platz holten sich die Konzepte „Morphing Attack Detection“ und „Carbyne Stack – Eine Open Source Secure Multiparty Computation Cloud Plattform“. Diese wurden jeweils mit 40.000 Euro und 20.000 Euro prämiert.

Die Preisträger hätten für ein wichtiges IT-Sicherheitsproblem überzeugende und innovative Lösungen auf hohem Niveau entwickelt, und einen überzeugenden Plan vorgelegt, wie sie diese auf dem Markt zugänglich machen wollen, so Prof. Dr. Michael Waidner, Vorstand der Jury. Die Preisträger zeigen sich stolz und überrascht, denn es sei gerade für die jungen Doktoranden, die noch am Anfang ihrer Forschungskarriere stünden, ein voller Erfolg, so Prof. Dr. Amir Moradi.

Das Konzept der Gewinner soll zur Sicherheit von Hardware-Schaltung beitragen. Sicherheitsrelevante Hardware wird nahezu in allen Alltagsgeräten verwendet. Kriminelle können sich Zugang zu sensiblen Daten verschaffen, zum Beispiel über Seitenkanal-Angriffe mit dem kryptografischen Schlüssel von EC-Karten Chips eingeholt werden können. Die Preisträger entwickelten eine Reihe von Werkzeugen, mit denen Schaltungen auf ihre Sicherheit gegen solche Seitenkanal-Angriffe geprüft und automatisch resistenter gemacht werden können. Über GitHub, einem Dienst zur Verwaltung von Software-Projekten, sollen die Werkzeuge für Forschungs- und Lehrzwecke zur Verfügung stehen und in Zukunft Entwickler:innen in Unternehmen dabei helfen, sichere Hardwareschaltungen zu konzipieren.

Das Konzept des zweiten Platzes „Morphing Attack Detection“ beschäftigt sich mit den namensgebenden Morphing Angriffen. Diese werden vermehrt genutzt, um Ausweisdokumente zu fälschen, indem ein gemorphtes Bild genutzt wird, um Pässe zu beantragen und damit falsche Identitäten zu erstellen. In automatisierten Gesichtserkennungen fallen diese Morph-Pässe oft nicht auf. Hier greift das Verfahren der zweitplatzierten, indem eine Kombination von Texturmerkmalen, Rauschmustern oder Geometrien im Lichtbild genutzt werden, um solche Pässe zu identifizieren.

Das Projekt der Drittplatzierten „Carbyne Stack – Eine Open Source Secure Multiparty Computation Cloud Plattform“ baut auf cloud-basierten Technologien auf, um eine durchgängige Verschlüsselung von Daten zu ermöglichen. Der Dienst kann genutzt werden, um Berechnungen mit sensiblen Daten sicher auszulagern.

:Artur Airich

Proteste an der Technischen Universität Wien

Die Technische Uni (TU) Wien bereitet sich auf eine einmonatige Schließung vor. Grund dafür ist laut Rektorin Sabine Seidler, dass man auf eine Zahlungsunfähigkeit zusteure.

Anlässlich eines Protesttags an der TU Wien verkündete die Rektorin die schlechte Nachricht und verwies darauf, dass die Zahlungsunfähigkeit nicht auf schlechtes Wirtschaften oder das Leben über den Verhältnissen, sondern auf die drastischen Änderungen der Rahmenbedingungen durch die Inflation, den steigenden Energiepreisen und anstehenden Lohnerhöhungen zurückzuführen sei.

Am 7.11. protestieren in Unterstützung von universitären Gruppen gegen die Maßnahmen zur Abfederung der Teuerung von Bildungsminister Martin Polaschek. Die Maßnahmen sehen anstatt der geforderten 1,2 Milliarden Euro nur 500 Millionen Euro für alle Universitäten in Österreich für das Jahr 2023 vor. Allein der TU würden laut Rechnungen bis 2024 über 175 Millionen Euro fehlen. Der fehlende Betrag wird durch die Mehrkosten bei den Heiz- und Strompreisen, Mietenerhöhungen, KV- Abschlüsse und höheren Kosten für Kleingeräten erklärt. Das Budgetplus von 60 Millionen Euro deckt dabei nicht einmal die erwarteten Kosten von 90 Millionen Euro durch die Zusatzaufwendungen im Energiebereich ab. Zwar sicherte der Bildungsminister zu, dass man sich um weitere Mittel bemühen würde, doch das reiche Seidler nicht. Man müsse Lösungen erarbeiten, so Seidler. Sie fordert einen weiteren Krisengipfel und die Forderung findet Unterstützung von Vertretern der Lehrenden und Studierenden. Die einmonatige Schließung soll im Dezember vollzogen werden. In dieser Zeit sollen Lehrveranstaltungen nur online stattfinden



können und nur Geräte laufen, die man nicht abstellen könne. Von Seiten des Bildungsministeriums schließt man Änderungen am vorgesehenen Budget aus, es könnte aber Entlastungen bei Ausgaben wie Miete oder Energiekosten geben. Auch die Lohnverhandlungen habe man im Auge und könnte gegebenenfalls nach deren Abschlüssen reagieren.

Man wolle mit der Protestaktion vor den Folgen des Abdrehens an der Technischen Universität warnen. Wenn man sich die Universitäten zu Tode spare, werde morgen die Wirtschaft sterben, so Dekanin Gerti Kappel von der TU. Als Folge hätten die fehlenden Finanzen einen dann notwendigen Ausschreibungsstopp beim Personal. Universitätsassistent:innen und Professor:innen würden zusammenbrechen und davon seien alle Studierenden betroffen. Man befürchte eine Rückkehr in das Distance Learning und leerstehenden Stellen, die letztendlich Ausfälle von Lehrveranstaltungen nach sich ziehen. Der Protest wird von der Österreichischen Hochschüler:innen-schaft (ÖH) unterstützt. Hier appelliert man ebenso an den Bildungsminister. Besonders weil dem Institute of Digital Sciences Austria (IDSA) Gelder aus der Ministerreserve zur Verfügung gestellt würden, während öffentliche Universitäten um jeden Euro kämpfen müssten. Auf Seiten der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ) beklagt man, wie zukunftsvergessen die Regierung Budgets erstellt, ohne an kommende Generationen zu denken.

:Artur Airich

Die Uni schließt...

... für zwei Wochen zum Jahreswechsel. Was bedeutet das im Konkreten? Die Ruhr-Universität Bochum möchte wegen der Energiekrise Energie sparen. „Du regelst das“ steht auf Plakaten, die überall auf dem Campus gut sichtbar für Studierende platziert sind. Eine Einsparquote von 20 Prozent soll erreicht werden. Dazu kann jede und jeder etwas beitragen, zum Beispiel durch das Händewaschen mit kaltem Wasser. Zentrale Maßnahmen der Universität gibt es auch. Die Vorlauftemperaturen in den Heizkreisen wurden reduziert. Jetzt plant die RUB, eine weitere effektive Energiesparmethode in der Zeit zwischen den Jahren umzusetzen. Für zwei Wochen soll der Universitätsbetrieb auf dem Campus heruntergefahren werden, und zwar vom 27. Dezember 2022 bis zum 6. Januar 2023. Unter anderem werden zum Stromsparen die Lüftungsanlagen komplett ausgeschaltet und die Heizung heruntergedreht. Auch die Kunstsammlung und die Universitätsbibliothek betrifft



die Schließung. In diesen Bereichen soll die Heizung ebenfalls heruntergeregt werden. Doch was ist mit temperatur- und feuchtigkeitsempfindlichen Kunstwerken oder Büchern? Könnten diese Schaden von dem Temperaturabfall nehmen und dadurch an Wert verlieren? Laut RUB-Sprecher Jens Wylkop bedürfe es hier keiner gesonderten Schutzmaßnahmen. Solange beispielsweise Bücher bei Temperaturen von 17 bis 19 Grad gelagert würden, bestünden keine Probleme und es seien keine weiteren Schutzmaßnahmen erforderlich. Die Verantwortlichen seien schon früh in die Planung des Energiesparkonzepts eingebunden gewesen.

Wegen der Maßnahmen müssen manche Studierende jetzt umplanen: Weil nicht garantiert werden kann, dass die Hörsäle kurz nach der Schließung wieder ausreichend beheizt sind, wurden nämlich Klausuren verschoben. Immerhin bleibt einem also die Erfahrung erspart, friert und im Wintermantel eine Klausur schreiben zu müssen.

:Alissa Wolters

Armut unter Studierenden

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte am Mittwoch der vergangenen Woche Daten bezüglich der Armutsgefährdung von Studierenden. In Deutschland gilt eine Person als armutsgefährdet, wenn sie unter 60 Prozent des mittleren Einkommens der Gesamtbevölkerung verdient. Dies sind 1.251 Euro. Das statistische Bundesamt wertete aus, dass die Armutsgefährdung für Studierende, die allein oder mit anderen Studierenden in einer Wohngemeinschaft leben, bei 76,1 Prozent liege. Für Studierende insgesamt liege sie bei 37,9 Prozent. Zum Vergleich: Die Armutsgefährdung der Bevölkerung insgesamt liegt bei 15,8 Prozent. Damit sind Studierende um drei Viertel armutsgefährdet. Unter der Inflation und den damit einhergehenden steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten, steigt nun das Risiko für Studierende, in die Armut abzurutschen, fortwährend an. In der aktuellen Situation soll eine 200-Euro-Zahlung Abhilfe bezüglich der hohen Energiepreise schaffen. Das Bundeskabinett beschloss diese als Teil des Anfang Septembers vereinbarten dritten Entlastungspakets. Das Geld soll über eine digitale Antragsplattform beantragbar sein. Die Auszahlung soll zu Beginn des nächsten Jahres starten. Der Dachverband Freier Zusammenschluss von Student:innenschaften kritisierte die geplante finanzielle Abfederung: „Anstatt das Problem strukturell anzugehen, versucht man sich mit mickrigen 200 Euro aus der Affäre zu ziehen“, sagt Vorstandsmitglied Rahel Schüssler. Das Geld verpufft in der aktuellen Situation bloß.“

:becc

It's X-Mas-Tiiiime!

Spätestens mit dem Einläuten der Weihnachtszeit am 31. Oktober von keiner geringeren als Miss Christmas Mariah Carey herself, gehen wir stetigen Schrittes auf die Weihnachtszeit und all ihren Leckereien zu. Diese ist nun auch in Bochum gestartet. So war es am Donnerstag, dem 19. November so weit. Der Bochumer Weihnachtsmarkt wurde offiziell eröffnet. Bis zum 23. Dezember könnt ihr das bunte Treiben und den Duft der Weihnacht inmitten der Bochumer Innenstadt genießen und erkunden.

Programm

Auf der Sparkassen-Weihnachtsbühne wird das Weihnachtsfest auf verschiedenster Art und Weise gefeiert und besungen. Da kann es auch schon Mal sein, dass der Weihnachtsmann höchst persönlich seine Klassiker besingt.

Highlight an oder eher über der Sparkassenbühne ist der fliegende Weihnachtsmann, der auch in diesem Jahr von der Familie Traber geleitet wird. 33 Meter hoch und 125 Meter lang. Das ist die Route, die der fliegende Weihnachtsmann zurücklegt und findet an den Wochenenden jeweils um 17 und 19 Uhr statt. Wem das zu hoch ist, der kann eine virtuelle Schlittenfahrt antreten. Rund drei Minuten wird man durch märchenhafte Landschaften gelenkt.

Mittelaltermarkt

Lust auf eine Zeitreise? Der mittelalterliche Markt macht es möglich. Jedes Jahr ist der Mittelaltermarkt ein Highlight des Weihnachtsmarktes. Ob privat ein-

fach drüber schlendern oder mit Führung durch das historische Treiben mit Winzerglühwein oder Traubenpunsch. Wie immer ein Besuch wert.

Eine Führung in traditioneller Gewandung kostet pro Gruppe max. 30 Personen 69 Euro und ist via Telefon buchbar: 0234 9049630.

Rentierlounge

Soll es doch ein bisschen schicker und wärmer sein? Die Rentierlounge bietet ein alternatives Weihnachtsangebot an. Blues, Singer-Songwriting, Le-sung oder Comedy. An fünf Wochenenden finden 14 Veranstaltungen statt. Für 96 Menschen gibt es die Möglichkeit, sich ab circa 18 Uhr kulturell berauschen zu lassen. Aber nicht nur für die Älteren gibt es ein buntes Angebot. Am 18. Dezember kommt das beliebte Maskottchen des VfL Bochums vorbei, um die kleinen und vielleicht auch großen Kinder kurz vor Weihnachten mit einem Foto oder Autogramm zu beschenken. Tickets können über eine Anmeldung erlangt werden. Schnelles anmelden lohnt sich, denn viele Veranstaltungen sind jetzt schon ausgebucht. (Eintritt frei) www.bochumer-kreativ-rallye.de

Flohmarkthütte

Hier haben Privatleute die Möglichkeit ihre privaten oder selbstgemachten Stücke zum Verkauf anzubieten. Das Hüttenkonzept bietet tageweise einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt buchen. Das geht via Mail an events@bochum-marketing.de mit Fotos eurer Produkte, die angeboten werden sollen. Wichtig das müssen keine professionellen Einzelhandelsprodukte sein.

Haus der guten Tat

Hier bieten Institutionen und Vereine auf dem Husemannplatz weihnachtliche Artikel für einen guten Zweck an. Nicht nur Materielles, sondern auch Beratungen oder Projektvorstellungen finden hier statt: bochumer-weihnacht.de/haus-der-guten-tat/

:Abena Appiah

Historische Siege bei den Midterm Elections 2022

Am 8. November fanden die Kongresswahlen, auch Midterm Elections genannt, in den USA statt. Wozu die Wahlen da sind und wie sie ausgingen, erfahrt Ihr hier. Doch eines ist klar, in den USA wurden historische Siege erlangt.

Ihren Namen haben die Midterm Elections daher, da sie etwa zur Halbzeit einer Präsidentschaft stattfinden. Außerdem dienen sie als Stimmungsbarometer für die ersten beiden Präsidentschaftsjahre des derzeitigen amerikanischen Präsidenten Joe Biden. In den vergangenen Monaten hatte dieser nämlich mit konstant schlechten Umfragewerten zu kämpfen. Doch warum sind die Zwischenwahlen in den USA politisch so bedeutsam? Bei den Zwischenwahlen werden die Mehrheitsverhältnisse im Kongress neu gewählt. Der Handlungsspielraum eines Präsidenten hängt von ihnen ab. Hierbei hofften die Republikaner, bei den Zwischenwahlen die Mehrheit im Repräsentantenhaus und im Senat zurückzugewinnen und weitere Gouverneursposten mit Kandidierenden der eigenen Partei zu besetzen. Für Joe Biden hätte dies die Regierungsarbeit erschwert und für Donald Trump mehr Rückenwind bedeutet. Erst vor kurzem hat Donald Trump seine Kandidatur für 2024 bekannt gegeben, wobei Joe Biden ebenfalls für eine erneute Kandidatur antreten wird. Bisher haben die Republikaner die Mehrheit im Repräsentantenhaus geholt, sie verfügen aktuell über 218 Sitze gegenüber 210 Sitzen für die Demokraten. Außerdem sind derzeit 7 Sitze offen (Stand: 18. November 2022). Im Senat behalten die Demokraten weiterhin die Kontrolle und verfügen über 50 Sitze, die Republikaner haben künftig 49 Sitze. In dem US-Bundesstaat Georgia ist ein Senatssitz bisher noch offen, dieser wird sich voraussichtlich in einer Stichwahl am 6. Dezember entscheiden. Bei den Gouverneurswahlen konnten die Demokraten 18 Gouverneursposten für sich entscheiden und die Republikaner 17, wobei der Wahlausgang in Alaska noch offen ist.

Bei den Zwischenwahlen wurde das gesamte Repräsentantenhaus, welches aus 435 Abgeordneten besteht, von den wahlberechtigten Bürger:innen Amerikas gewählt. Zudem wurde ein Drittel der Sitze des Senats, also 35 Sitze, neu gewählt. Der Senat und das Repräsentantenhaus bilden zusammen den gesetzgebenden Kongress der USA. Zusätzlich wurden 36 Gouverneursposten neu besetzt, sie sind die Staats- und Regierungschefs und Regierungschefinnen der einzelnen Bundesstaaten.

Tatsächlich wurde schon in den ersten Stunden der Zwischenwahl deutlich, dass die Kandidat:innen beider Parteien historische Siege verschreiben. Denn erstmals gab es mehr weibliche Gouverneurinnen, wie z.B. Sarah Huckabee Sanders, die den Republikanern zuzuschreiben ist und zur ersten weiblichen Gouverneurin in Arkansas gewählt wurde. Außerdem wird Alex Padilla (Demokrat) als erster gewählter Latino Senator in Kalifornien sein. Mit Rob Bonta (Demokrat) bekommt der Bundesstaat Kalifornien den ersten gewählten Filipino-Amerikaner, als Regierungsberater. Außerdem wird Shirley Weber (Demokratin), die erste Schwarze Staatssekretärin Kaliforniens sein. Mit Maxwell Frost (Demokrat) gibt es ebenfalls den ersten Kongressabgeordneten der Generation Z im Bundesstaat Florida. Dies ist die Bezeichnung für diejenigen, die zwischen Jahren 1997 und 2012 zur Welt kamen. Außerdem gab es einen Durchbruch bei der Vertretung der LGBTQIA+ Community, beispielsweise wurde Maura Healey (Demokratin), die erste geoutete lesbische Gouverneurin der US-Geschichte und die erste weibliche, LGBTQIA-Gouverneurin im US-Bundesstaat Massachusetts. Mit Becca Balint (Demokratin) gibt es nicht nur die erste Frau, die Vermont im Kongress vertritt, sondern auch das erste geoutete LGBTQIA-Mitglied im Vermonter Kongress.

:Asli Baskas

LOOT FÜR DIE WELT 9

Beim Charity-Stream von LeFloid, den Space Frogs und Co. wurde über eine halbe Millionen Euro gesammelt. FunFact: LfdW9 ist gar nicht das neunte Event, da es dieses Jahr im März eine Sonderausgabe anlässlich des Ukrainekriegs gab.

Vom 12. bis 13. November war es wieder so weit: 32 Stunden lang wurde auf Twitch und YouTube durchgestreamt und fleißig von der Community gespendet. Insgesamt wurden 503.341 Euro für das Tierheim Berlin, Äpfel und Konsorten e.V., Tafel Deutschland e.V. und die Deutsche Gesellschaft für ME/CFS e.V. gesammelt. Damit haben sie mit allen Loot für die Welt-Aktionen über 2,5 Millionen Euro für den guten Zweck gesammelt. Mit dabei waren dieses Jahr wieder LeFloid, Die Space Frogs (Rick Garrido und Steven Schuto), RobBubble, Powlster_ (Paul Stehr), Frodoapparat (Max Krüger), Marti Fischer, Der Olli, Brammen (Dennis Brammen von den PietSmiet) und viele mehr.

Schon bevor es richtig losging, startete das Vorprogramm bereits mit einem Spendenstand von 18.000 Euro - und sekundlich kamen neue Spenden rein. Die ersten 20K wurden nach wenigen Minuten bereits mit einem kleinen Freudentanz gefeiert. Das liegt aber auch daran, dass schon vor dem Stream eine Versteigerung stattgefunden hatte, bei der 14.000 Euro durch die Versteigerung von diversen Artikeln aus dem LfdW Büro gewonnen wurde – übrigens dies war der erste Stream aus dem neuen Büro, mit schicken Lichtern und großen Bildschirmen. Als das Vorprogramm

vorbei war und der Stream nun wirklich begann, standen bereits 30.000 Euro auf dem Spendenkonto.

Das Konto wurde genährt durch die Spenden der Community während des Streams, den Merch-Verkauf von LfdW9 Hoodies, Shirts und Mützen und durch die Streamer selbst, die in vielen Spielen sich ein eigenes Spendenkonto anhäuften – so war der erste Programmpunkt „Loot bis es fällt“, wo im ersten Spiel (Krok-Dok) in der ersten Runde sofort die Höchstzahl (100 Euro) erspielt wurde. Danach ging es weiter mit „Spenden-Pantomime“. Dafür konnten alle Spender:innen mit dem Zusatz „Pantomime: XY“ hinter ihrer Spende den Streamern einen Begriff nennen, den sie pantomimisch darstellen mussten. Das gab neben dem guten Zweck natürlich noch einmal mehr Ansporn zu spenden.

Weiter ging es mit Loot Pong, der Höhle der Spenden, einer schicken Modenschau, dem ersten Community Duell im neuen Quiz-Studio und Werwolf in der großen Runde. Parallel dazu lief auf dem YouTube-Kanal der Gaming-Stream, der mit einem Minecraft Bau-Battle eingeleitet wurde. Darauf folgten die Overwatch-Community-Games, Trackmania: Cup of the Day und Valorant. Zur späteren Stunde wurde es gruseliger: *Phasmophobia*, *Dying Light 2* (mit extra LFDW-Gamemode) und Gruseln mit Babies wurden gespielt.

Um 2 Uhr nachts übernahm dann die Nachtschicht und der Gaming-Stream legte eine Pause bis 10 Uhr morgens ein.

Um 9 Uhr morgens wurde die Nachtschicht wieder abge



löst und es gab Frühstück bei „Nintendo Schwitz Sports“, darauf folgte *Box of Lies*, Spaß mit Olli und Kochen mit Twist, wo mit ein paar Hindernissen (wie dass man keine Messer verwenden durfte) gekocht wurde. Dann gab es unangenehme Fragen neben unangenehmeren Lebensmittel-Kombinationen in „Wahrheit oder lügt“ und ein anspruchsvolles Quiz bei „Das sollte man doch wissen!“. Den Abschluss machten erst PowerPoint- und zum Ende Tanzen-Karaoke.

Der Gaming-Stream wurde mit GeoGuesser aus der Nachtruhe geholt, dann wurden erneut Apex und Valorant gespielt und zum Abschluss spielte Marti beim „Loop für die Welt“ noch live Impro-Musik, welche der Chat mit Kommentaren steuern konnte.

:Sina Gabriel



DIE ANSTALT – POLITISCHES KABARETT TRIFFT AUF AKTUELLE LAGE IM IRAN

In der letzten Sendung von „Die Anstalt“ waren unter anderem, die deutsch-iranerinnen Enissa Amani und Negah Amiri als Gäste eingeladen. Gemeinsam mit ihnen und Maïke Kühl haben sie die aktuelle Lage im Iran kabarettistisch thematisiert.

Wer „Die Anstalt“ kennt weiß, dass es sich hierbei um eine politische Kabarettssendung handelt. Diese wird im ZDF achtmal im Jahr ausgestrahlt. Geführt wird die Sendung von den Kabarettisten Claus von Wagner und Max Uthoff, die gesellschaftliche und politische Missstände satirisch aufs Korn nehmen. Am 15. November haben sie sich gemeinsam mit den deutsch-iranischen Gästen Negah Amiri und Enissa Amani, die beide in den sozialen Medien unter anderem durch ihre komödiantischen Auftritte bekannt geworden sind und in der Vergangenheit ihre Plattform für politischen Aktivismus genutzt haben, den aktuellen Geschehnissen im Iran gewidmet. Unterstützt wurden sie ebenfalls von Maïke Kühl. Zu den Geschehnissen, wurde sich im Verlauf der Sendung meist satirisch und komödiantisch geäußert, damit das Publikum bei den ganzen Zahlen

und Fakten, die nebenher thematisiert wurden, trotz allem etwas zu lachen hatte. Beispielsweise gab es zu Beginn der Sendung „Das Deutschland Quiz“, in welchem deutlich gemacht wurde, was für eine problematische Rolle Deutschland in der Vergangenheit im Iran und dessen Beziehung einnahm. Denn im Laufe der Fragen, die im Quiz gestellt wurden, wurde den Zuschauer:innen der Sendung verdeutlicht, dass in der Vergangenheit vieles falsch gelaufen ist, seitens Deutschland und ihre Fehler schlichtweg unter den Teppich gekehrt wurden. Zum Beispiel war Deutschland der größte Handelspartner des Irans, nachdem die Revolution 1979 stattfand und hat damit den Repressionsapparat ebenfalls mitfinanziert. Doch ebenso werden in dem Quiz die „Mykonos-Morde“, in welchem der Iran den Generalsekretär der kurdischen Partei in Berlin ermorden ließ, angesprochen. Als „Mykonos-Morde“ wird das Attentat bezeichnet, das am 17. September 1992 im griechischen Restaurant Mykonos in Berlin-Wilmersdorf stattfand. Dabei wurden vier iranisch-kurdische Exilpolitiker im Auftrag des iranischen Geheimdienstes erschossen. Denn obwohl Deutschland genau wusste, dass der Iran hinter dem Terrorakt steckt, haben diese an ihren Beziehungen zum Iran festgehalten. In dem Quiz kommen viele schockierende Fakten an das Tageslicht, doch sie werden so kabarettistisch dargestellt, dass man als Zuschauer erst im zweiten Moment realisiert, was gerade gesagt wurde. Außerdem fand in der Sendung ein Botschafter-Sketch statt, dieser hat nochmals auf eine humorvolle Art und Weise dargestellt, wie sehr der Iran gegen das Atomabkommen verstößt und wie „unwissend“ die Botschaft bisher agierte. Im Laufe des Sketches wird deutlich, dass nicht nur vor einigen Jahren, genau die falschen Menschen ranghohe politische Ämter besaßen, sondern es diese auch heute noch gibt und Politiker:innen für diese Positionen nicht sonderlich qualifiziert sein müssen. Dieser Aspekt wird vor allem sehr humorvoll rübergebracht.

Maïke Kühl hat vor allem pointiert versucht darzustellen, wie sehr die Frauen im Iran auf ihre Weiblichkeit reduziert werden und dass man dies nicht dulden sollte. Denn meist sind es die Frauen, die unter der Regierung zu leiden haben, doch nicht nur das, denn als die Sendung sich zu Ende geneigt hatte, wurden die Bilder jener nach oben gehalten, die durch das iranische Regime ermordet wurden. Am besten schaut Ihr die Sendung selbst an und macht Euch ein eigenes Bild.

:Asli Baskas

Die Games-Branche in NRW leidet unter neuen Maßnahmen der Politik

Kommentar



Der Film *Rheingold* ist nun seit gut einem Monat in deutschen Kinos zu sehen. Der Film, produziert von Regisseur Fathi Akin, erzählt die Geschichte des Bonner Rappers „Xatar“ und seinem brisanten Werdegang vom Sozialbau bis an die Spitze der deutschen Charts. „Xatar“ und sein Komplize Samy sind durch den berühmten-berühmten Goldraub, der ebenfalls im Film thematisiert wird, im Jahr 2009 in den Fokus der Medien gerückt.

Auch wenn „Xatar“ acht Jahre im Gefängnis abgesessen hat, fehlt bis heute jegliche Spur von der Beute.

Um was es eigentlich gehen soll, ist die Film-beziehungsweise Gamesförderung in Nordrhein-Westfalen. Denn der Produktionskosten von *Rheingold* wurde mit 900.000 Euro von der Medienstiftung NRW beigesteuert. Auf der 180. Sitzung der Film- und Medienstiftung NRW sprach man 28 Projekten insgesamt rund 6,9 Millionen Euro zu. *Rheingold* konnte sich mit den 900.000 Euro die höchste Unterstützung sichern. Mit 800.000 Euro wurde der Film *Tafiti* – Ab durch die Wüste unterstützt. In der Förderentscheidung vom April 2021 fällt jedoch etwas besonders auf. Unter den 28 geförderten Projekten wurden ausschließlich Fördergelder für den Kino- und TV-Bereich vor-

gesehen und nicht ein Eintrag im Bereich der Games und interaktiven Inhalten zu finden.

Darunter leidet die Games-Branche in NRW jetzt besonders. Denn Anfang November teilte das Wirtschaftsministerium NRW mit, dass es keine weiteren Anträge auf Computerspiel-Förderung entgegennehme. Der vorgesehene Zuschussstopp ist nicht nur für dieses, sondern auch das kommende Jahr ausgeschöpft. Allein für nächstes Jahr rechnet man mit einem Gesamtvolumen von mehr als 80 Millionen Euro für über 150 Projekte. Dabei ist bei der Förderung in der Games-Branche im Gegensatz zu anderen Förderungsmaßnahmen üblich, die Zuschüsse zurückzuzahlen, unabhängig davon, wie erfolgreich die Projekte letztendlich sind. Der Stopp von Zuschuss-Anträgen ist ein kritisches Signal für den Games-Standort Deutschland. Das immer wiederkehrende Gefühl des nicht ernst genommen Werdens macht sich erneut breit macht und man merkt, wie die Kino- und TV Branche bevorzugt wird. Damit kämpft die Branche schon seit Jahren. Auch wenn die Einnahmen durch die Games-Branche auf dem weltweiten Markt, an denen der Filmindustrie vorbeigezogen sind, spiegelt sich das nicht in der Förderungspolitik wider. Das wirtschaftliche Interesse am Games-Markt ist groß und viel Potenzial bleibt unausgeschöpft.



Hoffnungsvoll werden die Stimmen der Games-Branche von der Politik aber nicht ignoriert. Der NRW Staatskanzlei Chef Liminski von der CDU appelliert an die Bundesregierung, dass die Förderung weitergeht und die Förderungsmittel erhöht werden. Er spricht von einem fatalen Signal für den Games Standort Deutschland, welches die positiven Entwicklungen der letzten Jahre ausbremsen würde.

Dass es in Deutschland aber auch besser geht, beweisen Bundesländer wie Baden-Württemberg. Hier ist von der Förderungs-krise in NRW nichts zu spüren und die aufsteigende Games-Branche kann zuverlässig mit Fördergeldern für den Games-Bereich rechnen. Man sollte meinen, dass der Standort NRW, der jedes Jahr Austräger der größten europäischen Games-Messe, der Gamescom, hier eine Vorbildfunktion für ganz Deutschland sein sollte. Als ich dieses Jahr auf der Gamescom war, wurde im Gespräch mit kleineren Entwickler:innenstudios klar, dass NRW, bei all dem politischen Lob der Games-Branche einiges nachzuholen habe. Vielleicht sollte die Medienstiftung NRW daran arbeiten, der aufsteigenden Branche entsprechende Fördergelder zur Verfügung zu stellen, anstatt Filmprojekte zu subventionieren, an denen letztendlich kriminelle Menschen mitverdienen, die bis heute über den Standort ihrer Beute schweigen.

:Artur Airich

European Arroganz

Kommentar



Während wir uns künstlich darüber empören, was bei der Weltmeisterschaft abgeht, feiern andere das künstliche Fußballfest der „besonderen“ Art. Die westliche Brille schafft es, dass aus sachlicher Kritik Anti-Arabischer-Hass laut wird. Dies ist kein Kommentar, um die WM schönzureden, aber vielleicht einer, um das eigene Denken zu reflektieren.

Ach ja. Der Sportjournalismus, eine besondere Gattung. Der Kampf mit Expert:innen, die aus dem Sport kommen und jenen, die nur für das Weißbier da sind. Denn Fußball kann jede:r und darüber reden erst recht. So ist es ein typisches, dass politische Ereignisse gerne verdrängt werden, denn Politik und Sport, das geht einfach nicht. Dass aber aufgrund von strukturellen Problemen politische Elemente und den jeweiligen Akteur:innen automatisch der Sport ein Politikum ist, ist nichts Neues. So ist auch die WM-Vergabe ein Politikum, doch in der Sport-Welt passiert das kritische Nachdenken meist erst, wenn es zu spät ist. So auch bei der WM in Qatar, es komprimiert sich gefühlt 2-Wochen vor dem Start alles. Warum boykottieren die Verbände die WM nicht? Warum sagen wir nichts gegen die Menschenrechte in Qatar? Wie können wir so ein korruptes Konzept überhaupt mitmachen und warum hast sich vorher niemand gemeldet? Fragen über Frage. Investigativ Journalist:innen machten schon zur Vergabe der

Weltmeisterschaften darauf aufmerksam, wie korrupt die FIFA ist and Nobody cared. Erst als heraus kam, dass die WM im Winter stattfinden sollte – Empörung. „Ich gucke keine Weltmeisterschaft im Winter“ „Wie können sie nur unser Sommermächen verlegen?“ „Ist doch alles korrupt!“ Einige der wenigen Kommentare zur WM in Fußball-sendungen und -foren.

Ja, genau da muss man uns erst mal die Gartenparty und die Grillwurst nehmen, um zu verstehen, dass hier viel falsch gemacht worden ist. Dass in anderen Ländern Winter ist, wenn wir Sommer haben, lassen wir mal außen vor, denn das ist ja „What Aboutism“. Aber wenn ich uns schon die westliche Brille mal absetze, lasst doch über andere WMs sprechen und dem Argument der Fußballkultur. Die haben die Qataris nämlich nicht. Naja, nicht ganz, denn wenn man Sportjournalist:innen in Qatar glauben darf. Kennen Menschen aus dem Mittleren Osten die Premier League und sogar die Bundesliga. Crazy oder? Wer hätte das gedacht, dass Menschen, denen gefühlt die englische Liga gehört. Ganz Frankreich und auch den heiligen FC Bayern sponsern, interesse an der Sportart haben?

Was nicht heißt, dass sie die WM auf jeden zur Imagepflege austragen wird, was ziemlich failed. Aber wisst ihr was wer das auch gemacht hat? Der gute Putin. Kennt ihr den? Der Typ der Syrien zerbombt hat und nach der WM die Krim angriff und nun ganz Europa mit den Energiekosten Hops nimmt. Welp ist aber ja auch ein Europäer und Russland hat ja wenigstens eine Fußballkultur. So sagte Christoph Kramer, man konnte die WM in Südafrika ja noch mitnehmen, weil die Menschen es zu einem

Fußballfest gemacht haben, trotz mangelnder Fußballkultur. Excuse me? Die FIFA selbst hat bestimmt, dass eine WM für alle ist, also auch für den arabischen Raum. Ja, ich lasse die menschenrechtliche Perspektive nicht außen vor, denn das ist wirklich scheiße. Doch darf ich Euch mal was sagen? Afrikanische Länder riefen vor der WM in Deutschland eine Warnung aus und machten ein Guide mit No-go-Areas, da zuvor Black People und PoCs angegriffen worden sind. Vor Südafrika gab es eine Arbeiter:innen Bewegung statt, die auch während der WM stattfand. Vor Brasilien demonstrierten die Menschen in dem Land des vermeintlich schönsten Fußballs, weil sie die WM für Korrupt hielten.

In Russland gingen Menschen der Queeren-Szene auf die Straße, weil sie nicht akzeptiert werden. Aus Protest dagegen gingen russische Hooligans auf die Straße und drohten der Queeren-Community. Aber das ist alles ja irgendwie ok. Genau so ist es Ok, das Narrativ des homophoben Muslimen auszuschnitten, wenn die Sportart allein schon homophob ist.

In all diesen Diskussionen gibt es kein richtig und falsch, aber auf jeden Fall eine Arroganz, indem wir uns über andere Kulturen lustig machen, während anderen es viel bedeutet. Zwingen wir euch die WM zu schauen oder boykottieren? Nein, aber wenn ihr gezielt Qatar boykottiert, dann seid doch bitte konsequent. Und nicht so heuchlerisch. Und das geht auch an die Berichterstattung, die erst kritisiert über einheimische lustig gemacht und am Ende doch das, was geschieht, feiert.

:Abena Appiah



Speiseplan

AKAFO

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum

28.11.–02.12.2022

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 4,50-5,00 € (Stud.) 5,50-6,00 € (Bed.) 5,50-6,00 € (Gäste)	Feuerspieß mit Pommes und Krautsalat S,a,a1,j,2,9	Indisches Hähnchen-Gemüsecurry mit Basmatireis G,g,2	Lammhacksteak mit Knoblauch-Joghurtsauce, Couscous und Karotten L,a,a1,c,g,j,i		
Komponenten-essen 1,80-3,30 € (Stud.) 2,80-4,30 € (Bed.) 2,80-4,30 € (Gäste)	Rinderhacksteak Hacienda mit Tomaten-Weißkäsesauce R,a,a1,c,g,i,j Vegetarische Kohlroulade mit Senfsauce V,a,a1,a,3,a,5,c,f,i,j	Schweinegeschnetzeltes in Champignonrahm S,a,a1,a,3,f,g,j,i,3 Falafel mit Hummus VG,a,a1,i,k	Putenschnitzel mit Paprikasauce G,a,a1,2,9 Gebackener Camembert mit Cranberry-Chutney V,a,a1,g	Hähnchenbrust mit Spinat-Gorgonzolasauce G,a,a1,a,3,g Mini Frühlingsrollen mit Sweet-Chili-Dip VG,a,a1,f,2,9	Kabeljau mit Senfsauce F,a,a1,a,3,d,f,g,j Karotten-Röstling mit Schnittlauchsauce V,a,a1,a,3,a,4,c,f,g
Sprinter 2,20-2,50 € (Stud.) 3,30-3,70 € (Bed.) 3,30-3,70 € (Gäste)	Süßkartoffel-Gnocchiauflauf mit Kürbis, Spinat und Tomaten VG,a,a1,i,1	Karotteneintopf mit Brötchen V,a,a1,g,2	Linsencurry mit Fladenbrot VG,a,a1,a,3,f,k,2	Mac and Cheese V,a,a1,a,3,f,g	Käsespätzle mit Röstzwiebeln V,a,a1,a,5,c,g
Beilagen 0,70-1,00 € (Stud.) 0,90-1,20 € (Bed.) 1,20 € (Gäste)	Balkan-Gemüse VG,i Prinzessbohnen VG Djuvec-Reis VG,2,9 Schupfnudeln V,a,a1,c	Blumenkohl mit Bröselbutter VG,a,a1,a,3,f,1 Blumenkohl, Romanesco und Brokkoli VG Basmatireis VG Herzoginkartoffeln VG	Steckrüben in Rahm V,a,a1,a,3,f,g Kaisergemüse VG Country Cubes VG,a,a1,1 Gemüserais VG,i	ZucchiniGemüse VG Wokgemüse VG,a,a1,f,k,3 Vollkornnudeln VG,a,a1 Kräuter-Bulgur VG,a,a1,2	Spitzkohl VG Buntes Gemüse VG Naturreis VG Cremiges Kürbisrisotto A,V,c,g,i,2,5

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbüffet

(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kanut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, o) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewürzt, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chinnhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

THEMEN, DIE ES GERADE NOCH REINGESCHAFFT HABEN

Die Menschheit wächst...

...und wächst und wächst! Das erste Mal sind wir 8 Milliarden Menschen auf der Welt. Doch es scheint, als würde das Wachstum abflachen und nachdem wir bis zum Ende dieses Jahrhunderts 10.4 Milliarden Menschen erreichen könnten, ist es wahrscheinlich, dass die Populationsgröße sinken wird.

In diesen acht Ländern wird das meiste Wachstum zu sehen sein: die Demokratische Republik Kongo, Ägypten, Äthiopien, Indien, Nigeria, Pakistan, die Philippinen und Tansania.

Er ist wieder da?

Trump kommt zurück – zumindest könnte er wieder bei Twitter zu sehen sein. Elon Musk hat „im Namen des Volkes“ Trumps Profil entsperrt. Der frühere US-Präsident war wegen diverser Verstöße gegen die Community Richtlinien gesperrt worden, doch nun hat Elon Musk ja für 44 Milliarden Dollar Twitter gekauft, um „Free Speech“ wieder einzuführen. Doch Trump will gar nicht unbedingt zurück – er möchte lieber auf seiner eigenen Plattform „Truth Social“ bleiben. Es bleibt abzuwarten, ob Trump seinen Wahlkampf für 2024 doch auch wieder auf Twitter austragen wird.

Täter auf der Flucht

Donnerstagnacht hat ein Unbekannter auf das Rabbinerhaus der alten Synagoge in Essen geschossen. Es wurde eine verdächtige Person in der Nähe der Synagoge gesichtet. Falls Ihr Informationen habt, meldet Euch bei dem Hinweistelefon der Polizei unter der 0800 66 77 123 oder dem Polizeinotruf 110. Nach dem Täter wurde mit Spürhunden gesucht, dafür wurde Sonntag zeitweise die A40 zwischen Bochum und Essen gesperrt. Nun ließ sich wohl eine Fährte in Bochum aufnehmen.

:sin

BSZANK – DIE GLOSSE

Der Winter ist bei uns angekommen! Oder? Naja, zumindest irgendwie. Nachdem die letzten Wochen versucht haben, uns den Eindruck zu vermitteln, wir würden uns wittertechnisch im Endsommer befinden, schlagen die Temperaturen nun um und erste Minusgrade halten in die ruhrpottischen Gefilde Einzug. Einmal tief durchatmen, bevor wir Deutschen das tun, was wir am besten können: meckern. Denn – hey! – minus drei Grad und prognostizierter Schnee ist doch echt 'ne tolle Sache angesichts der drohenden Klimakatastrophe. Schön, wenn sich Mutter Erde etwas abkühlen darf. Ihr hingegen könnt Euch aufwärmen! Stürzt Euch ins Getümmel und Gedränge auf den Weihnachtsmärkten, lasst Euch zwischen den Büdchen zerquetschen, verbrennt Euch die Zungen am überheuterten Glühwein oder gönnt Euch einen Zuckerschok durch kandierte Weihnachtsäpfel. Vergesst nicht, schonmal einen Kredit aufzunehmen, um den leckeren Schmaus und die Heißgetränke bezahlen zu können. Oh ja, dieses Jahr tut die Weihnachtszeit Euren Portemonnaies nämlich echt weh ...

:becc



IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe:

Asli Baskas (asli), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Alissa Wolters (lis), Miena Momandi (mimo), Sina Gabriel (sin)

V. i. S. d. P.: Artur Airich
Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH-Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: bena; S. 2 Bib:becc, S. 3 Megafon: CC0, Heizung:CC0; S.4 Weihnachtsmarkt: bena; S. 5 Loot für die Welt: sin, Die Anstalt: Screenshot ZDF; S. 6 Games:afa, Wüste: bena; S. 8 Demo: bena

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer

DER FALL MOHAMED

Die Demo und die Entwicklung

Rund drei Monate nach dem tödlichen Polizeieinsatz in Dortmund gingen am Samstag rund 2500 Menschen in Dortmund auf die Straße, um für „Justice4Mouhamed“ zu demonstrieren.

Um circa 13:30 sollte es an den Katharinentreppen gegenüber vom Bahnhof los gehen, ehe es durch die Nordstadt, über Münster-, Mallinckrodt- und Schützenstraße zurück auf den Wall und durch die City zum Friedensplatz ging. Unter dem Motto „Es gibt 1000 Mouhameds“ sollte den Opfern von Polizeigewalt gedacht werden. Sie verdienen Gerechtigkeit! wurde zu der bundesweiten Demonstration aufgerufen, um auf den Tod von Mouhameds am 8. August zu Gedenken und auf andere Opfer von tödlicher Polizeigewalt aufmerksam zu machen. Denn seit der Wiedervereinigung Deutschlands starben mindestens 318 Menschen bei Polizeieinsätzen. Eine Vielzahl dieser Todesfälle sind bis heute nicht aufgeklärt. So waren auch Initiativen, vor Ort, die ein gemeinsames Schicksal teilten und zu den Demonstrierenden sprachen. Den Redner:innen war es insbesondere ein Anliegen darauf aufmerksam zu machen, dass eine zivilgesellschaftliche Gegendarstellung zu den polizeilichen Narrativen wichtig sei und dass Initiativen hartnäckig den öffentlichen Druck aufrechterhalten müssen. Nach verschiedenen Redebeiträgen von der Organisation und auch von der Familie Mouhameds, startete der Demonstrationzug in Richtung Nordstadt. Auf der Route gab es verschiedene Versammlungspunkte, wie die (Polizei-)wache Nord. An diesem Punkt der Route wurde es emotional, denn die Demonstrierenden teilten ihren Ärger und die Menge skandierte „Mörder“. Die Wache Nord und das Polizeigeschehen in der Dortmunder Nordstadt stehen von verschiedenen Organisationen unter Kritik. So seien anlasslose „Schwerpunktkontrollen“, wöchentliche Razzien durch Hundertschaften, Zivilkräfte, die außerhalb jeder Rechenschaft regelrecht Jagd auf Menschen machen, besonders problematisch. Der Demozug zeigte sich laut, aber friedlich und bekam durch die Route mitten durch die Stadt zusätzliche Aufmerksamkeit.

:Abena Appiah

Zu dem tödlichen Polizeieinsatz auf einen 16-jährigen Senegalesen im August kommen immer weitere Details ans Licht.

Zur Einordnung:

Mouhamed Dramé befindet sich im Innenhof einer Jugendeinrichtung und hat ein Messer bei sich. Es wird Suizidgefahr vermutet und aufgrund dessen ein Notruf abgesetzt. Insgesamt zwölf Beamte:innen waren an diesem Einsatz beteiligt.

Ungereimtheiten:

Während es zunächst hieß, dass die Beamte:innen Mouhamed Dramé auf verschiedenen Sprachen ansprachen (Englisch, Portugiesisch, Spanisch und Deutsch), fand die Staatsanwaltschaft heraus, dass die Ansprache auf Deutsch und Spanisch erfolgte. Das Vernehmungsprotokoll zeigt auf, dass ein Beamter Mouhamed auf Spanisch gefragt, ob er Spanisch spreche und wie es ihm gehe. Ein anderer Polizist habe ihn lediglich mehrfach kurz gerufen. Die Staatsanwaltschaft schrieb in ihrem Bericht: „Dass der Getötete von diesen (den Einsatzkräften, d.Red.) zum Weglegen des Messers aufgefordert wurde, haben die Ermittlungen nicht ergeben.“ Im Mittelpunkt der Ermittlungen steht deshalb die Frage, ob die Schüsse zur Sicherung der Kollegen nötig waren. Aus diesem Grund wird das genaue Verhalten des 16-Jährigen geprüft. Denn laut Aussage in einem Vernehmungsprotokoll eines Polizisten zeigt sich, dass er kein aggressives Verhalten von Mouhamed Dramé wahrgenommen habe. Ein anderer kam zu der Einschätzung, dass der 16-jährige die Polizei vor dem Einsatz des Pfeffersprays gar nicht bemerkt hat, weil er die ganze Zeit nach unten geschaut habe. Lisa Grüter fügt zum Tathergang an, dass der Einsatz des Pfeffersprays ohne Vorwarnung, ohne Androhung gewesen sei. Und dass Mouhamed darauf reagiere, in dem er sich aufrichtet und umguckt, was dort stattfinden würde. Ehe es zum ersten Schuss kommt. Nach Angaben des Bundeskriminalamts (BKA) kommt es zu folgendem Ergebnis: Zwischen dem Taser-Geräusch und dem ersten Schuss aus der Maschinenpistole 0,717 Sekunden lagen, nach Bochumer Polizeiwissenschaftler Thomas Feltes wurden die Einsatzstandards verletzt. So sagte er dem WDR: „Wenn eine Schusswaffe eingesetzt wird, muss entsprechend davor gewarnt werden. Es muss gegebenenfalls auch ein Warnschuss abgegeben werden. Die Zeit dafür war hier vorhanden.“ Also gelte seiner Meinung das Argument, das es sehr schnell gehen musste nicht, denn der Jugendliche konnte weder fliehen noch hatte er die Absicht zu fliehen. Die Situation sei.“ Die weiteren Entwicklungen im Fall Mouhamed bleiben abzuwarten, die Politik hatte die Ermittlungen schon im September ausgeweitet.

:Abena Appiah



110, Besser nicht?!

Triggerwarnung: Rassismus, Hass

Wer „Rassismus bei der Polizei gegen Schwarze“ googelt, wird nur Artikel und Nachrichten aus Amerika finden. „Tödliche Polizeigewalt in den USA“, „Weißer Polizist tötet Schwarzen Mann: Amerika“. Doch kein Wort über Deutschland... eigenartig, nicht? Als würde es keinen Rassismus in Deutschland geben und als würden Schwarze Menschen nicht unter Racial Profiling und Stereotypen leiden, ganz besonders bei der Polizei.

In Deutschland lieben wir es, die Amerikaner für ihr Rassismusproblem zu beschimpfen und befassen uns immer ganz ausführlich damit, was die „anderen“ falsch machen. Sobald jedoch jemand über die deutsche rassistische Polizei spricht, weisen wir die Thematik ab. Die Problematik dahinter, dass eine Behörde, die die Aufgabe hat, die Allgemeinheit oder einzelne Gefahren, welche die öffentliche Sicherheit und Ordnung stören, abzuwehren, wird schlichtweg ignoriert. Vortiegend wird übergreifend Bezug auf die Schutzpolizei genommen, welche in erster Linie für die Gefahrenabwehr zuständig ist. Damit ist keineswegs gesagt, dass es keinen Rassismus in der Vollzugspolizei, wie zum Beispiel bei der Kriminalpolizei oder Ordnungsbehörden gibt, denn eines ist ganz klar: Die gesamte Polizei hat ein strukturelles rassistisches Problem, dass oftmals durch den „chorgeist“ geschützt und unterstützt wird. Das zeigt sich auch in dem, was Prof. Dr. Ferreidoni erklärte „Führende Mitglieder des Thüringer Heimatschutzes waren Neonazis. (...) Timo Brandt hat ungefähr 300.000 DM im Laufe seiner Karriere kassiert und er hat gesagt, dieses Geld hat maßgeblich dazu geholfen rechtsextreme Strukturen aufzubauen“. Der Rassismus in der Polizei existiert nicht erst seit gestern. Er existiert aufgrund von Machtstrukturen, die schon ewig staatlich gefördert wurden und werden. Diese Unterstützung zeigt sich insbesondere in den tausenden rechtsextremen Chat-Gruppen von Polizist:innen und deren „Konsequenzen“. Konsequenzen, die oftmals nicht mehr als drei bis vier Abmahnungen und zwei Entlassungen sind, ohne oder mit kaum strafrechtlicher Verfolgung – auch wenn allgemein bekannt ist, dass hunderte, wenn nicht sogar tausende Polizist:innen verwickelt sind.

Erst im August wurde der Schwarze Somalier Amin F. durch einen gezielten Kopfschuss der Polizei in Frankfurt ermordet. Im selben Monat wurde auch der 16-jährige Mouhamed D. in Dortmund mit (bisher bekannt) fünf Schüssen der Polizei erschossen. In beiden Fällen ist die Notwehrlage bisher offen und wird untersucht. Es stellt sich ganz besonders eine Frage: Wie kann es sein, dass bestausgebildete Polizist:innen, die Gefahrensituation deeskalierend entschärfen sollen, nicht zögern Schwarze oder andere PoC zu erschießen? Alleine in diesem Jahr sind etliche Menschen mit Migrationshintergrund, die ganz eindeutig nicht „deutsch“ aussehen, durch Polizeigewalt ums Leben gekommen, wie zum Beispiel ein türkischer Mann in Mannheim, der verstarb, nachdem ein Polizist ihm auf seinen Kopf einschlug. „In der Polizei herrscht das Narrativ, die müssen nur etwas lernen, dann verstehen sie es besser. Ich glaube, dass auch in der Behörde klar sein muss – das ist nicht nur Thema, da musst du lernen, sondern wenn du dich falsch verhältst, dann gibt es Konsequenzen“, so Ikram Errhamouni-Rimi, Lehrbeauftragte für Hasskriminalität. Ihrer Meinung nach haben diese rassistischen Strukturen noch lange kein Ende, denn „es gibt sehr viel problematisches Verhalten unterhalb der Strafbarkeitsgrenze“ und „es ist ja leider nicht strafbar rechtsextrem zu sein“. Und da trifft die Politik die Verantwortung „mit mehr als nur Fortbildungen in Behörden zu reagieren“ und freiwillig aus Eigennutz Strukturen zu schaffen, die Rassismus als Problem erkennen. Denn „wenn ein bestimmter Teil der Bevölkerung sich durch die Polizei nicht repräsentiert fühlt und sogar Angst vor ihr hat und glaubt, dass sie alle rassistisch sind und rassistisch handeln, dann wenden sie sich nicht an die Polizei und der Rechtsstaat erfährt nix von Strafbarkeit“ erklärt Ikram Errhamouni-Rimi.

:Miena Momandi

